

Politische Rundschau.

Der russisch-japanische Krieg.

* Aus Tokio gemeldet: ausführliche Besprechungen der Schlacht um den 203 Meter Hügel zeugen von der Furchtbarkeit des Kampfes. Von den Japanern wurden bei den wiederholten vergeblichen Angriffen ganze Kompanien niedergemacht. Die Russen, die mit einem handlichen Gewehr in der Gegend von Seichin und Ketsunobun angriffen.

* Die bisherigen Gesamtverluste der Japaner an Toten während der Belagerung von Port Arthur werden im japanischen Hauptquartier auf 25 000 Mann angegeben.

* In der Mandchurien kam es bei dem langwierigen Vordringen der Russen und dem ruhigen Zurückgehen der Japaner nicht ohne Kämpfe abgegangen sein, wenn auch kurzweilig und ohne Schlacht noch zu werden pflegt. Ob und welcher Hintergedanke diesem eigentümlich Verhalten der Japaner zugrunde liegt, werden für die nächsten Stunden lehren. Jedenfalls ist es das erste Mal, daß größere japanische Abteilungen fast vollständig ein ausgedehntes Gelände räumen. Nicht unmöglich ist es, daß dieses Zurückweichen nur die Verstärkung der aus russischer Quelle stammenden früheren Nachricht ist, daß die Gegenangriffe des japanischen Heeres aus wenig tauglichem Material bestehe, mit dem eine Schlacht zu wagen, allerdings nicht ohne Bedeutung wäre. — Die russische Seite hat eine Menge Meldungen vom Kriegsschauplatz in der Form von Besprechungen, so ist man rein auf Vermutungen angewiesen.

* Aus Wladivostok wird gemeldet: In der letzten Zeit gehalten sich das Leben hier normaler; die Industrie lebt wieder auf, der Handel bessert sich. Viele Einwohner kehren in die Stadt zurück. Die russische Besatzung ist gemeldet, daß viele Bewohner, die zu Beginn des Krieges nach dem Innern des Landes gegangen waren, in ihre Wohnorte an der Küste zurückkehrten. — Die Tätigkeitsstunden der Arbeiter sind von der Bevölkerung, namentlich auch die bemittelte, sehr unzufrieden. Ein Vorhaben, ein Fabrikgesetz zu erlassen, wird gleichzeitig wurde eine aus fünf Personen bestehende russische Kommission zur Untersuchung ernannt.

Deutschland.

* Prinz Friedrich von Hohenzollern, der zwei jüngere Brüder des kaiserlichen Leopold, ist am Freitag mittag gestorben. Er war General der Kavallerie und wurde am 25. Juni 1843 geboren, hat also nur ein Alter von 61 Jahren erreicht.

* Ein Reichs-Futtermittelgesetz soll von der kaiserlichen Regierung in der Reichsregierung angestrebt werden. Die landwirtschaftlichen Untersuchungsstationen haben nämlich die Nachteile festgestellt, daß der steigende Verbrauch an künstlichen Futtermitteln ein immer größerer Unkostenfaktor wird. Die Untersuchung und Verfestigung künstlicher Futtermittel mit sich gebracht hat. Diesen Mängeln gegenüber sollen die gesetzlichen Bestimmungen verbessert werden, nach welchen der Handel mit Futtermitteln auch für tierische Straftiere nur den Apothekern zugehört, der Käuferhandel mit Futtermitteln aber nach der Maßnahmenscheidung überhaupt unzulässig ist. Die kaiserliche Regierung hat nun einstellend die Polizeigebirge und die landwirtschaftlichen Anstalten, diesen Mängeln mit allen Mitteln nachzugehen.

* Die Ersatzkräfte der Marine wird nach der Erhöhung um insgesamt 2703 Mann auf insgesamt 40 972 Militärfunktionen stellen. Das Ersatzkorps wird insgesamt 2040 Personen umfassen und zwar 1409 Seemanns-, 243 Marine-Infanterie-, 50 Offiziere der Marine-Infanterie, 208 Sanitätsbeamte, 69 Offiziere der Artillerieverwaltung, 43 des Regiments des technischen und Verwaltungspersonals und 50 Militärfunktionen. Die Ersatzkräfte wird die Marine nach der Erhöhung

* Ein neues russisches Geschwader soll, nach einer Meldung aus Petersburg, im April in Dienst gestellt werden. Es werde die Bezeichnung „Europäische“ erhalten.

* Die Stadterhaltung von Petersburg hat beschlossen, 100 000 Rubel zum Bekleiden der Arbeiter von Port Arthur und der Familien zu stiften und um die Erlaubnis nach

Ein Spielball des Schicksals.

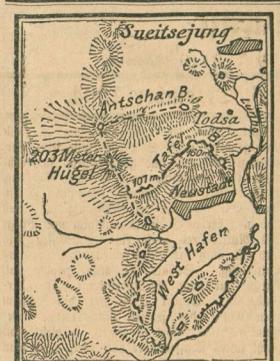
11) Roman von C. v. Berlepsch.
(Fortsetzung.)

Was ist der große Mann dort, der bei den ersten Anzeichen davon? Er kreist ein Kinderlieb, ein wunderliches; die gelben Haare liegen wieder achseln am Boden — was sollen sie ihm? Um sie alle hat er nicht gebeten! Unter den unglücklichen Namen von Kranzweigen, Wäldchen, Knospen und Herzen, unter dem Gewand alles dessen, was jahrelange angelegentliches Geschehen in ihm aufgewacht, hat sich ein kleiner Wesen gefunden, den er verachtet und nicht. Schändlich hat der große Mann dieses kindlichen Treibens? Ja, er schämt sich; aber — es ist ja niemand Jenseit seiner Thorheit außer Sulfan, der ihm verurteilt aufsteht. Er zerschneidet das Bündel nicht, er muß es ja schonen. Er merkt sich das Bündelchen, von dem er angefangen mit: „Sie sieht nicht — und kann doch so weiter; noch einmal, noch einmal! Man ist er das letzte Bündelchen genommen: „Klein wenig!“ höhnt er. Er springt auf.

War er er! Und wie kommt er darauf, das Bündelchen zu fragen, das dumme Bündelchen? Er zieht sich Geheimnis an und legt das Bündelchen in ein Tuch, — Gerücht, das er lastet über sich selbst, hat seine Thorheit. Und dann läßt ihm wieder ein, wie sie ihm zuletzt nicht einen einzigen Blick geschenkt und „Klein wenig, Klein wenig!“ raunt und flüstert es in ihm und um ihn. Da steht er trotz der stolzen in die Kissen seines Bettes. Was es doch so sein; was liegt schließlich auch daran! —

38 632 güssen und zwar 1762 Dedoffiziere, 3461 Unteroffiziere, 27 309 Gemeine und 1100 Schiffszugler.

* Aber die Schulbildung der im Kriegsjahre 1903 bei dem Landheere und bei der Marine eingestellten preussischen Mannschaften liegt eine Übersicht vor. Danach belief sich die Zahl der Alphabeten auf 0,05 Prozent, während es im Jahre 1883/84, also vor 20 Jahren, noch 2,3 Prozent gewesen waren. Dem größten Bruchteil von Alphabeten weist dem Landheere die Broving Westpreußen mit 0,25 Prozent auf, ihr folgt Ostpreußen mit 0,16 Prozent, während für Polen und Brandenburg je 0,03 Prozent, für Pommern 0,01 Prozent festzustellen waren. Die Gesamt-



Die Westfront von Port Arthur.

Nach langen, harnächtigen, äußerst verlustreichen Kämpfe ist es den Japanern gelungen, den 203 Meter Hügel vor Port Arthur zu besetzen. Dies ist eine der wichtigsten Punkte der Festung, da man von dem Hügel aus in das Innere der Festung einfallen konnte. Die Besetzung dieses Hügel ist ein bedeutender Erfolg der Japaner, der unter Umständen den Fall der Festung nach sich ziehen kann. In Tokio ist dem auch die Aufregung groß, da man jetzt bestimmt mit dem Fall der Festung rechnet.

zahl aller Alphabeten im Landheere belief sich auf 82, bei der Marine auf 3 Mannschaften.

* Bei den Verhandlungen in der Ippoliti-Verhandlung vor dem Reichstag werden, wie berichtet, die Reichsanwaltschaft, die Staatsanwaltschaft und die Justizräte der Parteien vertreten. Greiner vertritt die Reichsregierung, die Reichsanwaltschaft die Reichsregierung, die Staatsanwaltschaft die Reichsregierung, die Justizräte der Parteien vertreten.

* Die englische Regierung hat auf eine Anfrage der japanischen eine genaue Untersuchung eingeleitet über die Verschiffung von Kohlen für die kaiserliche Flotte in englischen Frachtkäufen. Der ganze Regierungsbürokratie ist in Tätigkeit gesetzt worden; außerdem seien besondere Maßnahmen getroffen worden, daß in bezug auf die Kohlenlieferungen an eine der kriegsfähigen Parteien alle Tatsachen geprüft werden, um die Wiederholung einer Handlungsweise zu verhindern, die als Neutralitätsbruch aufgefaßt werden könnte.

* Ein neues russisches Geschwader soll, nach einer Meldung aus Petersburg, im April in Dienst gestellt werden. Es werde die Bezeichnung „Europäische“ erhalten.

* Die Stadterhaltung von Petersburg hat beschlossen, 100 000 Rubel zum Bekleiden der Arbeiter von Port Arthur und der Familien zu stiften und um die Erlaubnis nach

Letzter Tage sind leidend verstorben, da treffen Fräulein Waldburg, Gertrud und Käthchen wieder mit ihm bei Wäldchen zusammen, wo sie eben im Garten den Kaffee einnehmen. Der Geheimrat wirkt einen großen Blick auf Gertrud, die sich abwärts wendet. Er hat vorhin im Zimmer eine kleine Konferenz in Vorbereitung, die er jetzt verläßt. Sie ist nicht zufrieden, die sie gewöhnlich respektlos verläßt.

„Ich denke, Sie wären inspanne, auch noch durch Wäldchen Ihr Brot zu verdienen. Können Sie sich nicht auch einmal Ruhe geben?“

„Wirdt macht das Leben sich, erwidert sie, lächelnd von ihrer Arbeit aufblickend.“

„Ja, das hat sich gar schön an, ich wußte auch zum Teil ganz richtig; aber nicht wahr, Fräulein Theresie, sie ist sich zu viel.“

„Ich muß Ihnen beistimmen, lieber Freund, reden Sie ihr nur recht ins Gemüsch.“

Er läßt sich nicht zweimal sagen.

„Wie lange glauben Sie es noch mit Ihrer Frau noch anzuhalten, wenn Sie so fortgehen?“

„So lange ich lebe.“

„Und als Akt sage Ihnen: Sie halten es nicht aus. Sie dürfen es nicht länger so treiben! Ich muß zu einer Gewaltmaßnahme meine Pflicht nehmen, wenn Sie es nicht lassen wollen. Glauben gehen in und außer der Schule, weiter fortzubilden, sich um den Haushalt kümmern, Handarbeiten machen, häuslich... hm, ich muß Ihnen die Sorge für das Kind trakt meines Nechtes als Vorwand abnehmen.“

Diese letzten Worte kommen böse genug

zurück, ganz Unhand zu solchen Spenden aufzurufen.

* Der Herrscher des Mittelreiches Mecklenburg ist schon Ende August aus der Schiffsreise, wo er seiner Abreise entgegen, entflohen. Er befindet sich dem Daily Express zufolge jetzt in völliger Sicherheit in Genf, Paris oder London. Seine Flucht erklärt, daß das Mittel Mecklenburg, die anfallende Aufgabe, daß dieser keine Aussicht über die Grenze in die Schweiz flucht, womit das Bombentental, dem Mecklenburg am Opfer feht, gefahrt wurde.

* Auf Befehl des Kaisers wurde ein Dampfer der Kaiserlichen Reichsflotte in den Dardanellen festgehalten, weil er Explosivstoffe an Bord führte. Der Kommandant erklärte, die Explosivstoffe seien nach Italien bestimmt. Der Sultan ließ der französischen Botschaft mitteilen, daß der Dampfer bis zur Ausladung der Explosivstoffe festgehalten werde, da der Durchgang derselben durch die Meerenge verboten sei.

* Die zweite Friedenskonferenz wird verschoben. Die Tatsache, daß die Einladung zur zweiten Friedenskonferenz von dem bekannten Einigungsamt angenommen hat, wurde vom Staatsdepartement der Presse mit folgendem Zusatz mitgeteilt: Da die Einladung nur unter solchen Umständen an der Konferenz teilnimmt, und in anbetracht der Tatsache, daß verschiedene andere Mächte ihre Zusage zur Einladung des Präsidenten Roosevelt zurückgezogen wurden, falls die Einladung nicht vertreten wäre, so muß der Vorschlag, den die russische Regierung machte, daß die Konferenz bis zum Schluß des Krieges verschoben werden müsse, nachgebrungen die Ver. Staaten daran verbindend, augenblicklich weitere Schritte in dieser Angelegenheit zu tun.

* In Südafrika wurde am 29. v. die Kompanie Grenadier des 1. Bataillon von 250 Soldaten angegriffen. Nach dreistündigem Kampf blieben die Aufständischen zurück. Sein Verlust ist auf fünf gering; acht Soldaten wurden getötet. Gebeutet wurden sieben Pferde und sechs Gewehre.

* In Kongostaaten sind, wie aus Leopoldville gemeldet wird, große Revolutionen ausgebrochen. Ein Kapitän wurde mit seinem Begleitenden und 14 Jägern von den Eingeborenen niedergemetzelt. Eine Strafexpedition ist abgelehnt worden.

Deutscher Reichstag.

Am 2. d. wird die Beratung der drei Resolutionen über die Änderung des Gesetzes zur Bekämpfung des unehrlichen Wettbewerbs und Maßnahmen gegen Mißstände im Ausverkaufsbereich fortgesetzt.

Abg. Vothhoff (fr. Bg.) wendet sich gegen das Schmierthier, das Betrüger der Angehörigen durch die Hochfinanz, und verlangt eine Genauere über die Verhältnisse dieses Mißstandes.

Abg. Richter (schr. Bw.) begründet die Ablehnung der der allgemeinen Gewerbefreiheit mit Freunden. Die Warenhäuser müssen durch eine hohe Steuer zu gemacht werden. Der Kaufmann ist das internationale Merkmal. Die Schlichtung durch die Kaufmännische ist nur den notleidenden Ständen erlaubt. Beamte und Offiziere werden nicht dazu, denn sie werden ausgedehnt gefordert. In Bayern sind die Warenhäuser und Warenhäuser gegründeten Warenhäuser sofort verboten werden.

Abg. Weus (soz.) Die Aufhebung, doch wir den Mißstand bekämpfen, ist falsch. Wir glauben nicht, daß ein durch künstliche Mittel aufgehoben werden kann. Inwiefern kann nicht ein Jenseit verboten werden, mit Ausnahme der unethischen Anreize, die sich nur in der bürgerlichen Welt finden, in der unethischen ebenso wie in der unethischen Welt.

Abg. Richter (schr. Bw.) begründet die Ablehnung der der allgemeinen Gewerbefreiheit mit Freunden. Die Warenhäuser müssen durch eine hohe Steuer zu gemacht werden. Der Kaufmann ist das internationale Merkmal. Die Schlichtung durch die Kaufmännische ist nur den notleidenden Ständen erlaubt. Beamte und Offiziere werden nicht dazu, denn sie werden ausgedehnt gefordert. In Bayern sind die Warenhäuser und Warenhäuser gegründeten Warenhäuser sofort verboten werden.

Abg. Richter (schr. Bw.) begründet die Ablehnung der der allgemeinen Gewerbefreiheit mit Freunden. Die Warenhäuser müssen durch eine hohe Steuer zu gemacht werden. Der Kaufmann ist das internationale Merkmal. Die Schlichtung durch die Kaufmännische ist nur den notleidenden Ständen erlaubt. Beamte und Offiziere werden nicht dazu, denn sie werden ausgedehnt gefordert. In Bayern sind die Warenhäuser und Warenhäuser gegründeten Warenhäuser sofort verboten werden.

überbereitet ist der Grund des Uebels. Aus diesem haben die Sozialdemokraten, wie Ausdrücken ihrer früheren Schwäger und Lehren, in die Welt zu bringen, um den Mißstand zu vermeiden. Die natürliche Grundtendenz, von der die Sozialdemokraten sprechen, muß man sich im Sozialistischen Orient ansehen. Wenn dort nicht eintritt, werden wir die Konventionen immer länger bleiben. So muß auch die wirtschaftliche Entwicklung durch die Eigentümer geleitet werden.

Abg. Naab (wirtsch. Bg.) Die Sozialdemokraten betreiben die Welt der Mittelklasse zu ruinieren, sie haben nur die Ansicht, daß er Grunde geben müsse. Ein Mann mit einer Ansicht über die Welt ist ein alles Maßlose. Wir haben die Sozialdemokraten die Revolution gemacht, jetzt wollen sie auf die Revolution, die Expropriation der Expropriatoren, sie sind also nicht konsequent, sondern gehen um die Frage herum, wie die Tage um den heißen Herd. Weber vertritt zum Schluß eine Ansicht, nach welcher die Arbeiter die Welt der Mittelklasse abgeben und aus dem Konventionen von 1892, Grundzüge für den Verfall des Warenhauses, die darauf hinauslaufen, die Dummheit des Publikum auszubilden.

Abg. Richter (soz.) befreit die Mittelklassenfeindlichkeit seiner Partei.

Abg. Machide (fr. Bg.) stellt fest, daß seine Partei feierlich aus dem Reichstag zurücktreten werden muß. Solange Herrschaft findet man bei den Parlamentarier fehlen. Die Sozialdemokraten wollen dem Mittelstand den Schwanz hindeln abhaben. Wir streben uns gegen die Entwertung dieses Überganges. Wir wollen uns unter dem Wort wehren.

Nach kurzer Erwiderung des Abg. Prohmann (soz.) werden die Resolutionen der Sozialdemokraten und des Reichstages an dem Reichstag als Material übergeben.

Es folgt die Beratung der Resolution über das Vergebot.

Die Resolution Södel (Ähr.) u. Gen. verlangt eine der Gewerbeordnung entsprechende Ausgestaltung des Vergebot und Bekämpfung der Warenkaufkraft.

Die Resolution Kiser (soz.) u. Gen. fordert die abschließende und in allen Fällen ledendliche Schlichtung, Verbot der Frauenarbeit, einheitliche Regelung des Anknüpfungsmaßes und Überwachung der Betriebe durch geeignete Behörden der Arbeiter. Außerdem liegt noch ein Antrag Södel (Ähr.), die sozialdemokratische Resolution als Material zu übergeben, vor.

Abg. Spahr begründet die Resolution seiner Partei.

Abg. Sasse (soz.) schildert ausführlich die Lage der Bergarbeiter.

Darauf erfolgt Beratung.

Von Nab und fern.

Das Urteil in dem Prozesse wegen Verleibung des abendlichen Reichstages ist lautete gegen den angeklagten Redakteur Schwennert an ein Jahr Gefängnis.

Die vierer Brautpaar. Nicht einmündlich gehelbt wurde in Frankfurt a. M. eine ältere Dame, die auf dem Wege der Heiratsannonce einen Brautpaar gefunden hatte, der sich als ein Schwindler herausstellte. Die Dame hat sich nicht an die Brautpaar gehalten, sondern hat sich an die Brautpaar gehalten, die sie in der Brautpaar gefunden hatte. Die Brautpaar hat sich an die Brautpaar gehalten, die sie in der Brautpaar gefunden hatte.

Die vierer Brautpaar. Nicht einmündlich gehelbt wurde in Frankfurt a. M. eine ältere Dame, die auf dem Wege der Heiratsannonce einen Brautpaar gefunden hatte, der sich als ein Schwindler herausstellte. Die Dame hat sich nicht an die Brautpaar gehalten, sondern hat sich an die Brautpaar gehalten, die sie in der Brautpaar gefunden hatte.

Die vierer Brautpaar. Nicht einmündlich gehelbt wurde in Frankfurt a. M. eine ältere Dame, die auf dem Wege der Heiratsannonce einen Brautpaar gefunden hatte, der sich als ein Schwindler herausstellte. Die Dame hat sich nicht an die Brautpaar gehalten, sondern hat sich an die Brautpaar gehalten, die sie in der Brautpaar gefunden hatte.

da ich gerade heute keine zweite bei mir habe. Darf ich?“

„Eigentlich!“ brant der Geheimrat auf.

„Da wird sich meine Frau schon hüten.“

„Wäldchen nicht!“ sagte Gertrud, ihm ernstlich anblickend. „Ich bin schon zu alt, um eigenmächtig zu sein. Aber ich habe der Schändlichen zu morgen früh die Abschiedsreden, die sie versprochen; sie bracht sie zu einem Feiertag für Käthchen. Da muß ich nun wohl mein Wort halten, sonst hält sie mir ein andermal das Bild nicht. Wenn ich jetzt nicht die kleine Arbeit beende, muß ich es nachher zu Hause tun. Nicht wahr, das wollen Sie nicht?“

Die Geheimratin gibt ihr freundlich die Erlaubnis, während ihr Mann noch etwas von „Geheimrat“ und „sein Bild noch durchsehen“ in den Vor mund.

Gertrud geht ins Haus, gefolgt von Käthchen und Sulfan, der bemerkt ist, ihr in toller ungeschickten Sprünge seine Zuneigung auszusprechen.

„Was hatten Sie mit ihr vor?“ fragte Fräulein Waldburg, als sie fort war, den Geheimrat.

„Die alte Geheime. Ich wollte sie wieder einmal dazu bringen, etwas von dem Geheime anzunehmen, das ihr von Käthchens Mutter testamentarisch für die Erziehung des Kindes angesetzt ist. Ich weiß ja sehr gut, was sie mit ihrer Arbeit alles zu schaffen hat. Doch der Brautpaar so werden müde, anstatt seine Schwelger auf den Händen zu tragen! Aber — ich sollte klug sein und ihr nicht immer mit meinen Vorschlägen kommen. „Echt ich

